

Bezugsgebühr:

Wiederholtlich für den...
Telegraphisch: Dresden.
Postfach: Dresden.

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Lobeck & Co. | **Carola-Chocolade.**
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carr.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.
Sonderausstellungen: L. v. Hofmann, O. Zwintcher, Otto Strützel, B. Schrader, W. Strang, London. Im Skulpturensaal: A. Hudler. Jahreskarte 4 Mk., für Künstler u. Mitglieder des Kunstvereins 3 Mk.

Ullrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pirnaische Straße 1 (am Pirnaischen Platz).

SULIMA Matrapas Cigarette

feinste Marke zu 2 1/2 - 10 Pf. pr. Stück.

Hochzeits-Geschenke Beleuchtungs-Körper

Böhme & Hennen
9 Victoriastrasse 9.

Galerie Ernst Arnold, Schlosstrasse 34.

Nr. 38. Spiegel: Ergebnis der Reichstagswahlen. Ellenbahnfabriken, Handwerkerverein, Verkehrsverbände. Wahlen, Landwirtschaftliche Woche, Gabel, Lotterieliste. | Wutmaßliche Bitterung: Frost, veränderlich. | Donnerstag, 7. Februar 1907.

Gurra!

„Es ist ein Vergnügen, lebt zu leben.“
König Friedrich August von Sachsen.

Die die Spannung der Truppen, denen ein schwieriger Angriff gelungen, sich unwillkürlich im jubelnden Sieges-Gurra Luft macht, so löste sich vorgestern auch nach siegreicher Wahlkämpfe aus Millionen deutscher Herzen ein elementarer Jubelschrei. Das von der negativen Front nur der sozialdemokratische Flügel entscheidend geschlagen ist, während die Zentrumslinien unverändert davon gekommen sind, soll uns heute die berechnete Freude nicht tören, denn die Hauptfrage ist erreicht: ein neuer Reichstag ist geschaffen, in dem eine nationale Mehrheit unter allen Umständen gesichert ist. An diesem Triumphe des deutschen Geistes in schwerer Zeit hat Sachsen seinen vollgemessenen Anteil, und doch allein bei uns der Ultrarpartei volle dreizehn Mandate abgerungen worden, das macht über ein Drittel des Gesamtverlustes der Sozialdemokraten in Deutschland überhaupt. So haben die Reichstagswahlen von 1907 die Schmach von 1903 vollumfänglich gestrichelt, und in Sachsen Weichheit werden der 2. Januar und der 5. Februar für alle Zeiten einen Ohrspiegel erhalten. Seinem Stolz über den Erfolg seiner Sache hat König Friedrich August in prägnanter Weise Ausdruck gegeben, indem er angesichts des glänzenden Wahlergebnisses in freier Nachbildung des Huttenschen Reformationsrufes „Es ist eine Lust zu leben“ das ebenso gegenwärtig wie zukunftsreiche Wort geprägt hat: „Es ist ein Vergnügen, lebt zu leben.“ Ein Bild auf die sächsische Wahlbeteiligungsziffern bei der Hauptwahl wie bei der Stichwahl zeigt ein ungeheures Anwachsen der nationalen Energie in der reichstreuen, patriotischen Wählerkraft, das den moralischen Eindruck des bürgerlichen Sieges ganz wesentlich steigert und geradezu niederschmetternd auf die siegestrunkenen Genossen wirken muß. Noch erfreulicher scheint uns der Umstand, daß trotz mannigfacher Spaltungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht die sächsische Wählerkraft gegen den gemeinsamen Feind gerade bei den Stichwahlen trenn und energisch zusammengeschlossen hat. Diese feste Bundesgenossenschaft und selbstlose gegenseitige Unterstützung haben es einzig und allein bewirkt, daß der sozialdemokratische Heerzug in zwei kräftigen Akten so jämmerlich niedergeworfen worden ist. Einmal hat er sich in der Hauptwahl, die aus dem kann geahnten Erfolge der sächsischen Reichstagswahlen zu gehen ist. Diese Einigkeit konnte aber wiederum nur auf der Basis nationaler Energie und verständiger Opferwilligkeit erzielt werden, denen das Vaterland über die Partei geht. Wie schön wäre es, wenn der enge Zusammenhalt der Parteien, der diesmal in Sachsen im Interesse des Reiches und seines Wohles zutage getreten ist, nun auch für die engere Heimat ihre guten Früchte tragen würde! Klägliche Parteieifersüchteleien, kleinliche Interessengegensätze und erbitterte Wirtschaftskämpfe werden ja wohl nie ganz zu vermeiden sein, denn Menschen sind eben Menschen — aber der Gefahr muß besonders bei uns in jeder Hinsicht eigenbrüderlich veranlagten Deutschen mit aller Macht entgegenzuarbeiten werden, daß ein Ueberwuchern solcher Reibereien die notwendige Verhandlung der Parteien unter sich in Fragen des Allgemeinwohlens erschwert oder gar unmöglich macht. Obwohl ohne formelles Kartell, hat der dem Kartellgedanken zu Grunde liegende Geist die sächsischen bürgerlichen Parteien zu einer geschlossenen Front bei den diesmaligen Reichstagswahlen geeint: jeder Reich sei darum verbannt, ja es hieße den ganzen Segen des lebigen herrlichen Erfolges in Frage stellen, wollten die Parteien sich in diesem großen Moment die Erfolge oder Mißerfolge in der ihnen zugesprochenen Mandats- und Stimmenzahl probig und hämisch vorrechnen. Gerade Sachsen braucht angesichts der nahe bevorstehenden Wahlrechtsreform ein von gegenseitigem Wohlwollen getragenes Verständnis der politischen Gruppierungen untereinander, damit nicht an der Parteien Zank und Hader der gute Wille der Regierung scheitert, die nach diesen Reichstagswahlen sicher nicht abgesehen wird, dem als mündig und selbstbestimmungsstark bewährten Bürgerum mit freiherrlichen Konzeptionen so weit als möglich entgegenzukommen. Der Sieg des nationalen und bürgerlichen Gedankens über unfruchtbares, nur zerbrechend wirkendes sozialdemokratisches Bananentum hat

aber noch eine Lehre gelehrt, die sich besonders das Zentrum hinter die Ohren schreiben mag. Dieses hat sich bekanntlich immer damit gebrüstet, daß es allein noch im Stande sei, in ausgesprochenen Indusriefragenden mit überwiegender Arbeiterbevölkerung der roten Hochflut entgegen einen festen Damm entgegenzusetzen. Was sagen nun die Herren Ultramontanen dazu, daß in dem Industriegebiete Sachsen — ohne die angeblich allein seligmachende Zentrumsherrschaft, sondern von einer rein evangelischen Bevölkerung — der Sozialdemokratie eine Schlappe bereitet worden ist, die, kräftig ausgenützt, den Anfang vom Ende bedeutet? U. A. W. G!
Schweift der Blick vom sächsischen Wahlkampf weiter auf das Reich, so liegen dort in den einzelnen Bundesstaaten allerdings die Verhältnisse nicht ganz so günstig wie bei uns. Das Schmerzlichste ist, daß der Zentrumsturm unerlöschlich stehen geblieben ist und sogar seine Mandatszahl um zwei erhöht hat. Die im Süden Deutschlands und in der alten Pfalzengasse am Rhein hausende deutsche Bevölkerung scheint zum großen Teil noch völlig im Dunkeln zu stehen über ihre Pflichten als Deutsche. Von einer gebildeten, fanatischen Priesterkraft gegangelt und in dunklen Mann gehalten, leben diese Zentrumskatholiken eingepfercht in katholische Vereine aller Art, gespeist von den minderwertigen Geistesprodukten der Zentrumskatholiken und irreführend von der alten, immer wiederkehrenden Agitationsphrase, daß ihr Glaube gefährdet sei. Wohl haben eine Anzahl unabhängiger und hochgebildeter katholischer Männer in Rheinland, Westfalen und Bayern versucht, diese in nationaler Hinsicht stumpfen und dumpfen Massen über ihre patriotischen Pflichten aufzuklären — vergebens: der Weichheit erwies sich härter als der nationale Appell. Die gleiche Erfahrung zeigt sich in der Ostmark, wo fanatische polnische Agitatoren im katholischen Priestergewande dem Deutschtum einen Verlust von vier Mandaten beigebracht haben, zum Teil allerdings auf Kosten des ober-schlesischen Zentrums. Trotzdem ist die bei Auflösung des Reichstags beabsichtigte Wirkung erreicht! Ungeachtet bedauerlicher Zeichen von politischer Unreife bei einem Teil der Stichwahlen, wo in einzelnen Wahlkreisen Teile des Zentrums, der Nationalliberalen und des Zentrums der Sozialdemokraten zum Siege verholfen haben, ist die Ultrarpartei doch um 38 Mandate geschwächt worden, sodaß sie fortan hat mit 91 nur mit 40 Plätzen im Reichstag vertreten sein wird. Damit ist die Mehrheit vom 13. Dezember 1906, die den Anstoß zur Reichstagsauflösung gab, zu einer Minderheit von etwa 175 Mitgliedern zusammengedrückt, denen ein kolonialfreundlicher und nationaler Block von etwa 222 Abgeordneten gegenübersteht. Man wird es dem Kaiser nachsagen können, wenn er in einer spontanen Ansprache an den improvisierten Berliner Kundgebungstag vom Mittwoch früh seiner Befriedigung über das Wahlergebnis Ausdruck gab und der deutschen Wählerkraft für ihre treue, nationale Vorkühnung dankte. Wilhelm II., der unsere moderne Volkspolitik inauguriert hat, ist mit der Niederlage der Sozialdemokratie und der Bildung eines zuverlässigen Reichstages ein schwerer Stein von Herzen genommen worden. Allzuwenig ist bisher bei uns die Wirkung beobachtet worden, die das Anschwellen der politischen Machtstellung der Ultrarpartei in Deutschland auf die Auffassungen bei unseren belannten guten Freunden und Nachbarn da draußen ausgeübt hat. Die Tagesblätter, in denen sich besonders die englische Presse in den letzten Wochen geist, haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß man die kaum geeinte deutsche Nation wieder in allmählicher politischer Auflösung begriffen wählte. Zumal aus dem Reichstagsbeschlüssen vom 13. Dezember 1906 glaubte man im Ausland entnehmen zu dürfen, daß das deutsche Volk müde sei, noch weitere Opfer für seine überseelische Weltstellung zu bringen. Daher der wahrhaft umwälzende Eindruck der heutigen sozialdemokratischen Niederlage auf das Ausland! Wie ein greller Blitz beleuchtete dieselbe dem Ausland die wahre Lage in Deutschland. Jahre angelegentlichster und vortrefflichster diplomatischer Arbeit wären kaum im Stande gewesen, zu leisten, was die national aufgerichtete Mehrheit des deutschen Volkes in diesen Tagen vermocht hat. Auch wurde durch den Krieg von 1870 das Wahngedächtnis zertrübt, das sich die Franzosen von der zentrifugalen Macht des deutschen Partikularismus entworfen hatten. Die Erinnerung daran mag uns zum Bewußtsein bringen, welche Gefahr für den europäischen Frieden die Ueberhöhung der Macht unserer sozialdemokratischen Bewegung durch das Ausland in sich schloß, und zugleich, was die unzweideutige und tatkräftige Befolgung

unseres nationalen Willens für die Hebung und die Befestigung unserer Weltstellung bedingt.
Über die gewonnene Wahlkraft ist nicht nur mit Rücksicht auf unsere internationale Lage, sondern mindestens ebenso in Bezug auf unsere innere Reichspolitik von schwerwiegender Bedeutung, und Fürst Bülow hat alle Ursache, sich vergnügt die Hände zu reiben und den „deutschen Geist“ zu preisen, der auch diesmal seine Zähigkeit getan. Der Kanzler hatte mit Absicht die Parole ausgegeben: gegen Sozialdemokratie und Zentrum. Er wußte im vorhinein genau, daß das Zentrum nur in der Sozialdemokratie niederschmetternd zu treffen war. Sein Kalkül war richtig, und hoch wie kaum je zuvor steht er jetzt in der Gunst seines kaiserlichen Herrn. Was kümmert ihn nun noch das Zentrum: gewiß ist es nach wie vor die härteste Partei, aber seine Fittiche sind arg geküht und zum internationalen Nachhaken — selbst im Verein mit Sozialdemokraten, Polen und Belfen — nicht mehr recht verwendbar. Die Konservativen und ihr Anhang haben über ein Dutzend Mandate gewonnen, die drei freisinnigen Gruppen nahezu ebensoviel, und die Nationalliberalen schneiden mit einem Gewinn von fünf Mandaten ab. Tauschen können noch etwa zwölf Abgeordnete nun zunächst noch unbestimmter Parteizugehörigkeit in Betracht. Das Zentrum bleibt die härteste Partei des Reichstages, die konservativen die zweite, die Nationalliberalen die dritte Stelle einnehmen, dann kommen die drei freisinnigen Gruppen mit zusammen 47 Mandaten, und erst am fünften Ränge rangieren in Zukunft die 43 Sozialdemokraten, die im aufsteigenden Reichstag die zweitgrößte Partei waren. Dieser Wandel charakterisiert auf das deutlichste den großen Umschwung, den die Neuwahlen in den Parteiverhältnissen der deutschen Volksvertretung herbeigeführt haben. Glücklicher Willw! Der neue Reichstag gibt dem Politiker der mittleren Linie bei seiner diplomatischen Strategie die Möglichkeit zu dreifacher Mehrheitsbildung in die Hand. Außer der neugebildeten konservativ-liberalen Majorität verfügt die Regierung auch noch über die frühere aus Zentrum und rechtsstehenden Parteien bezw. eine aus Zentrum und linksstehenden Gruppen bestehende Mehrheit, wenigstens rein theoretisch betrachtet. Wie sich die Dinge in der Praxis gestalten werden, läßt sich ganz sicher natürlich noch nicht absehen. Doch ist bei dem oft bewährten Weisheit des jetzigen Reichskanzlers anzunehmen, daß er unter so günstigen Verhältnissen ohne die gefährlichsten „inneren Kräfte“ alle wichtigen Vorlagen kolonialer, militärischer und sozialpolitischer Art in den höheren Gassen wird steuern können. Nur eins möge er sich als „Haus im Glück“ immerdar vor Augen halten, daß nämlich er selbst einst die Parole gegen Sozialdemokratie und Zentrum“ ausgegeben hat. Beide sind reichsfeindlich gesinnt, die roten offen und die Schwarzen insgeheim; gegen beide gilt es also zu kämpfen, wenn sie sich irgendwelche Uebergriffe erlauben. Das deutsche Volk hat mit solch vernichtender Wut gegen die Sozialdemokratie vornehmlich auch in der gleichzeitigen Fassung gekämpft, damit dem Zentrum seine beherrschende parlamentarische Machtstellung zu rauben. Möge Fürst Bülow den Impponderabilitäten in diesen Strömungen der deutschen und zwar nicht bloß evangelischen Volkseele mehr als bisher Rechnung tragen und nicht wieder den Nadeln vor dem Zentrum bengen, denn nicht nur wer vom Papst, sondern auch wer vom Zentrum ist, stirbt daran, wie die Erfahrung mit der bisherigen, unerhörten ultramontanen Nebenregierung gezeigt hat. Beherrscht der Kanzler diese Regierung, dann wird er in dem neuen Reichstag bei dem neuen nationalen Block sicher in allen entscheidenden Fragen unseres geliebten deutschen Vaterlandes eine sichere Stütze finden. In dieser Hoffnung ruhen wir ihm und der neugebildeten Volksvertretung ein ernstes „Glückauf!“ zu...

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Februar.

Nach den Wahlen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die offizielle „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Der neue Reichstag“: Die patriotischen Kundgebungen dieser Nacht vor dem königlichen Schloß und vor dem Hause des Reichskanzlers haben gezeigt, daß die Bevölkerung Berlins sich über die Bewertung der gebrachten Wahlergebnisse sofort klar gewesen ist. Die freudige Genugtuung, die Tausende in nationaler Begeisterung zum Kaiser und dem Kanzler drängte, wird heute im ganzen Reich geteilt. Die Stichwahlen haben gehalten, was die Hauptwahlen versprochen hatten. Eine kurze nüchterne Betrachtung mag nur befehligen, was jeder sofort gefühlt hat. Am vorigen Reichs-

Pfunds sterilisierte Kindermilch Trocken.
Dresdner Molkerei-Gebr. Pfund, Bautzener Str. 79/81

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Hamburger Engros-Lager!

Spezial-Verkäufe:

Die letzten Tage! (Donnerstag den 7. Februar) Die letzten Tage! (Freitag den 8. Februar) Die letzten Tage! (Sonnabend den 9. Februar)

Zu erstaunlich herabgesetzten Preisen.

Adolf Sternberg,

Wilsdruffer Strasse 29, parterre u. I. Etage.

Ein riesiger Posten
Posamenten-Besätze
 in weiß, schwarz u. farbig, zum Teil für
 's des Wertes.
Einige hundert Meter Seidenbänder
 in glatt und gemustert zu Spottpreisen,
 gefärbte seidene Besätze, schwarz, weiß,
 farbig, weit unter Preis!
Kunstseidene Besätzeborten,
 glatt und gemustert,
 im Preise bedeutend reduziert.
 60 Tsd. weiße engl.
Batist-Taschentücher
 mit Bohlbaum u. Bohlbaum, 200, nur 1,50.
1/2 Seiden-Batist-Taschentücher
 mit blau-weiß gerunkt, Hand, 200, nur 2,00.
Ein großer Posten Salenc. u. Spitzen,
 Zwachtel Galon und Einfäde
 zu außerordentlich reduzierten Preisen
Ein großer Posten Seidenstoffe für
 Blumen-Einsätze u.
 jetzt ganz bedeutend billiger.
Sammets und Blüschstoffe,
 Fallensätze 200, 5 u.
Guter schwarzer echter Sammet
 (Partie), Meter jetzt nur 1,25.
Die gestreifte Drethe und Batiste, weiß
 und creme, sehr hübsch für Blusen und Schürzen,
 bedeutend unter Wert.
Weiß gemusterte Barchent für Unter-
 röcke, Nachtsachen u.
Inventurpreis Meter nur 48 s.
 Ca. 200 Stück hübsche
Sommerblusen u. Seidenblusen
 aus letzter Saison, Preise bedeutend
 herabgesetzt.
Viele Tausende hübsche Collarettes
 (Städerei-Bündchen), Stück 10 Pf.
Ein Posten prima Glacéleder-Gürtel
 regul. Wert 4,50, 3,-, jetzt nur 2,70 u. 1,80.

Div. Eiderdaunenstoff-Abschnitte,
 leicht angefaßt, für Unterwäsche,
 jetzt sehr billig.
Butterstoffe - Satinette
 Div. Knaben-Waschblusen,
 Satinhosen, Matrosenkragen
 jetzt wesentlich billiger.
Tuchmützen für Knaben u. Mädchen.
Knaben-Lavalliers (Büchse)
 von 12 A an.
 Ein riesiger Posten
Herren-Schleifen - Krawatten,
 Regattes, Selbstbinder u.
 zum Teil weit unter Einkaufspreis.
 Eine Partie
Herren - Oberhemden - Einsätze
 Stück nur 15 Pf.
 Div. Regenschirme jetzt billiger.
 Div. Muster in Gardinen
 unter Preis.
Angestaubte
Spachtel - Körperkanten
 zum Teil für die Hälfte des Wertes.
Handarbeiten!
 Ein großer Posten in ges. Läuferdecken,
 Serviertischdecken, Doppelstoffdecken, ges.
 Tablett, Nachtschiffdecken, Kissenhüllen,
 Tafelgarnituren, Kammerputzdecken,
 Brot- u. Frühstückstücher, Waschebretten,
 Stoffscheitel, Plättchenhüllen,
 Kammerrücken, Journalhalter u. noch
 in den Ausverkauf gekommen und werden
 diese Sachen ganz bedeutend
 unter Wert abgegeben.

Neu eröffnet! Nur Neuheiten!

in Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westen-Stoffen, Damen-Kostümstoffen, Rücken usw. Ferner empfehle: Schwarze Tuche, Satins, Strichkammgarne, schwarze und blaue Chevots und Damentuche, Stoffe für Konfirmanden- und Knaben-Bekleidung.

Otto Eschoche Nachf., Wallstrasse 25,
 Eckhaus Breite Strasse.

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstraße 18. (Tel. 198.)
 Direktion: Karl Wolf.

Das Faschings-Programm.

4 Rohnsdorfs,
 Meisterfängerinnen-Quartett.
 Otto Fritzsche, Hugo Koppel.
 Alexander Tyrkowski, Conférencier.
 Anfang 8 Uhr.

Welt-Theater

der lebenden Photographien in höchster Vollendung.
 Das Großartigste auf diesem Gebiete. Nur die neuesten
 engl. u. franz. Aufnahmen gelangen zur Vorführung
 (Reproduktion aktueller und Transformations-Szenen in garantiert
 akkreditierter Klarheit, Größe u. Schärfe) mit stets wechselndem,
 wunderbarem Weltfad-Programm!
 Jeden Sonnabend Programm-Wechsel in allen drei Geschäften
Scheffelstrasse 21, part.,
 neben dem Hirsch am Rauchhaus,
19, 1. Grosse Brüdergasse 19, 1.
Moritzstrasse, Ecke Ringstr.
 Hochachtungsvoll Georg Hamann.

Schloß-Keller.

Parterre 16 Schlossstrasse 16 1. Etage.
 Heute und folgende Tage
Gr. Original-Münchener
St. Benno-Bierfest
 mit artdeligen Doppelkonzerten.
 Im Parterre:
Gr. Militär-Konzert
 vom 177. Regiment.
 Erste Etage:
Die lustigen Spatzen Schrammeln.
 Anf. 5 Uhr. Sonntag 4 Uhr. Ende tägl. nachts 12 Uhr.
 Sonntag 11-1 Uhr.
Humoristisches Frühschoppen-Konzert.
 Empfehle gleichzeitig gut bürgerlichen Mittagstisch, sowie
 reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.
 Spezialität: Hochfeine Riesen-St. Benno-Wurst mit
 Meerrettich und Semmel 35 Pf.
 Hochachtungsvoll Heinrich Mierschke.

Anton Müller.

Weinrestaurant und Austernsalon.

Renommierter feiner Mittagstisch.
 Diners zu A 1,75, A 2,50, A 3,50.
 6 Abonnementskarten A 9,-.
 Zur Dinerzeit auch Pilsner in Bechern.
 Sonntags und Donnerstags Diner-Konzert.
 10 Stück Pa. Holländ. Austern A 2,-.
 10 Stück Pa. Engl. Natives A 3,30.
 Freie Zustellung bei Abnahme von 30 Stück.
 Ab 60 Stück 5% Rab.-tt.

Quartett-Konzert

täglich bis 12 Uhr nachts.
 Heute Diner à M. 1,75.
 1. Ochsenschwanzsuppe.
 2. La.-hs mit fr. Champignons oder
 Rinderbrust mit Capernsaucen u.
 Nudeln, rote Rüben u. Salzgurken.
 3. 1/2 Kapern m. Compote.
 4. Reiscrème à la Vanille.
 5. Käs-platte assortiert.

„Casino“

Wein-Restaurant I. Ranges
Ringstr. 23, Ecke Kreuzstr.
 Neue Bewirtung.
 Vornehm gewählt und mit Berücksichtigung
 aller Saison-Spezialitäten aufs sorg-
 fältigste zubereitete Menus von M. 1,50 an.
Constantin Butzger
 früher „Hubertus-Keller“.
 Reichhaltige Abendkarte
 zu zivilen Preisen.
 Täglich **Künstler-Konzert**
 bis 12 Uhr nachts.

Herrmann's Restaurant

(früher Schwarz).
 An der Annenkirche,
 empf. Bessert-Lager, Radebg. Pilsner, Münchner Löwen-
 bräu, 1. Aktien-Rulmbacher.
 Borzüglichsten reichhaltigen Mittagstisch mit täglicher Aus-
 wahl in wechselnder Gemüselist. Früh- und Abendkamm.
 Bei kleinem Preis, nur gute Speis.
 Schön süßigem Bier labt man sich hier.
 Jeden Dienstag Schlachtfest.
 Jetzt Benno-Bier. Ausschank vom Fass.
 Eigene Fleischerei. Eigene Rühlanlage.

Paul Petermann,

Weinhandlung u. Meissner Weinstuben
 Ecke kleine Brüdergasse, an der Sophienkirche.
 Hochfeine Weine. Gute bürgerliche Küche.

„ODEUM“

genannt das kleine Tivoli.
Dresden-A., Carusstrasse 3.
 Gute Donnerstag den 7. Februar a. c
Grosser öffentlicher Maskenball
 in sämtlichen festlich decorierten Räumen.
 Anfang 8 Uhr. Ende halb 4 Uhr.
 Eintrittspreise: Abends an der Kasse Herren 2,00, Damen
 1,50. Im Vorverkauf im Rigartengeschäft Pöhl, Johanne-
 straße 17, oder im Restaurant: Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.
 Hochachtungsvoll Jacob Gimm.

Hotel Stadt Metz.

Heute Schlachtfest.
 Von 9 Uhr an Wellfleisch, abends frische Wurst.
 Arthur Wilhelm.

Lauenstein im Erzgeb.

Prächtige Ski- und Rodelbahn.
Hotel Stadt Teplitz
 bietet geehrten Sportlern beste Einkehr.
 Bestellung auf Schlitten nimmt Unterzeichneter entgegen.
 Hauptverkehr Nr. 1. Aug. Achsel, Hotelier.

Halali Kipsdorf Halali

Hotel und Pension.
 Wunderbare Winterlandschaft (Kandorf), Schlitten, Ski- und
 Rodelbahn. Angenehmer Aufenthalt, vorzügliche Verköstigung.
 Teleskop Amt Schmiedebach Nr. 11. Seifner Oswald Wolf.
 Bestellungen auf Schlitten werden von Obigem angenommen.

Speisefartoffeln,

Garant. naturl. neuen Vinsburger Honig
 beste Rohstoffe, 4 Rilo Inhalt,
 nur 6 Pf. franco Nachnahme.
Emlé Koboldt Nachf.,
 Vinsburger l. Hannover,
 Delikat. u. Honig-Verhandlung.

Seite 2 „Freiburger Nachrichten“ Seite 2
 Donnerstag, 7. Februar 1907 Nr. 38

...ee
...ring,
...schaft
...sch noch-
...erbätete
...aft von
...offe, von
...Qualität,
...gshaltung
...nlager.
1826.
...me,
...
...chäft,
...rahe,
...l
...16 1/2
...10
...15 1/2
...16 1/2
...ng,
...17 1/2
...18 1/2
...19 1/2
...20 1/2
...21 1/2
...22 1/2
...23 1/2
...24 1/2
...25 1/2
...26 1/2
...27 1/2
...28 1/2
...29 1/2
...30 1/2
...31 1/2
...32 1/2
...33 1/2
...34 1/2
...35 1/2
...36 1/2
...37 1/2
...38 1/2
...39 1/2
...40 1/2
...41 1/2
...42 1/2
...43 1/2
...44 1/2
...45 1/2
...46 1/2
...47 1/2
...48 1/2
...49 1/2
...50 1/2
...51 1/2
...52 1/2
...53 1/2
...54 1/2
...55 1/2
...56 1/2
...57 1/2
...58 1/2
...59 1/2
...60 1/2
...61 1/2
...62 1/2
...63 1/2
...64 1/2
...65 1/2
...66 1/2
...67 1/2
...68 1/2
...69 1/2
...70 1/2
...71 1/2
...72 1/2
...73 1/2
...74 1/2
...75 1/2
...76 1/2
...77 1/2
...78 1/2
...79 1/2
...80 1/2
...81 1/2
...82 1/2
...83 1/2
...84 1/2
...85 1/2
...86 1/2
...87 1/2
...88 1/2
...89 1/2
...90 1/2
...91 1/2
...92 1/2
...93 1/2
...94 1/2
...95 1/2
...96 1/2
...97 1/2
...98 1/2
...99 1/2
...100 1/2

Hausmarkt 11.00-12.00 M. ...
Warenmarkt London, 8. Februar. (Schluß) Chili-Rupia ...
Uebersee 8. Februar. (Radius, 6 Uhr 10 M.) Baumwolle ...

Personen ...
Warenmarkt ...
Uebersee ...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen?
Für höhere Ansprüche: Deutsche Suppe, Kapfen mit ...
Für einfachere: Hirsfleisch mit Reis ...

Wermischtes.
Amerikaner als Gäste des Berliner Hofes. Berlin zieht ...

95 000 Baummeter Schnee sind vom Donnerstag bis ...

Ein Bauhaus um 50 000 Mark gepreßt. Ein Berliner ...

Herrliche Schlittenbahn. Grossartige Winterlandschaft.
Kurhaus Hartha
bei Tharandt.
Telephon Amt Tharandt Nr. 1. Besitzer: H. Lehmann.
Reservierte Zimmer (separées). Schlitten auf Wunsch Bahnhof Tharandt.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Aus unserem grossen Weinlager empfehlen wir:
Weissweine. Rotweine.
Rheingauer, Pfälzer, Mosel- u. Saar-Weine. Deutsche, ungar., ital., Bordeaux-, Burgunder-Weine.
1 1/2 Flasche von 60 Pf. an bis 5 Mk. 1 1/2 Flasche von 70 Pf. an bis 7 Mk.
In vorstehenden Sortimenten befinden sich Original- u. Schloss-Abzüge der hervorragendsten Gewächse und der ausserordentlichsten Jahrgänge.

Herbe u. süsse Ungar-Weine, Ober-Ungar-Medizinal
in circa 1/10, 1/4 und 1/2 Liter-Flaschen von 40 Pf. an.
Samos-Muscat, süss 1/2 Flasche 90 A
Span. Muscateller 1/2 " 120 A
Marsala Italia 1/2 " 150 A
Malvasia, halbsüss 1/2 " 175 A
Malaga 1/2 Flasche von 125 A an
Sherry 1/2 " " 120 A
Portwein 1/2 " " 120 A
Madeira 1/2 " " 180 A

Vermouth di Torino von Francesco Ginzano & Co., Turin,
1/2 Flasche 150 A, 1/2 Flasche 85 A
Deutsche Schaumweine:
Carte blanche, 1/2 Fl. 200 Pf.
Cabinet-Sekt, 1/2 Fl. 250 Pf.
Kreuznacher Sekt, 1/2 Fl. 300 Pf.
Kaiser-Sekt, 1/2 Fl. 350 Pf.

Champagner „Privilegium“ von Meunier & Co., Chatel St. Germain, 1/2 Fl. 2,50.
Philippe Boulon, Carte d'or, 1/2 Flasche 4,-
Vix Bara, Carte d'or, 1/2 Flasche 4,50.
Vorstehende Schaumweine sind in Deutschland bzw. Luxemburg auf Flaschen gefüllt. Sie repräsentieren ganz vorzügliche Qualitäten, welche überall Anteauchen erregenden Beifall gefunden haben.
Schaumweine der Sektellerei „Bussard“ (1831 gegr.)
Bussard-Silber (halbtrocken), 1/2 Fl. 250 Pf., Bussard-Perle (halbtrocken), 1/2 Fl. 350 Pf., Bussard-Brillant (trocken), 1/2 Fl. 400 Pf.
Zur gef. Beachtung!
Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt** in Marken.
Unserem Weinlager widmen wir seit einer langen Reihe von Jahren ganz besondere Sorgfalt. — Unsere Hauptkellereien in Görlitz, bestehend aus 3 Haupt- und 2 Expeditionsräumen, umfassen 1732 qm und bilden in ihrer Grösse und zweckmässigen Einrichtung eine interessante Sehenswürdigkeit. Durch grosse direkte Einkäufe, sowie sorgfältige Auswahl und sachgemässe Pflege der Weine sind wir in der Lage, vorzügliches bei billigster Preisberechnung bieten zu können. Wir legen besonderen Wert darauf, alle Weine unter der wahren Bezeichnung ihrer Kreszenz in den Handel zu bringen, und übernehmen daher volle Garantie für Reinheit und Echtheit der von uns zum Verkauf gelangenden Marken.
Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.
T. B. Dresden und Chemnitz.
Elektromotoren. Dynamos.
Schreiberhau Riesengebirge
Erster Wintersportplatz der Sudeten.
Schneebahnen in bestem Zustande.
Vorzügliches Terrain für Schneeschlittenfahrten. Alle Hotels und Pensionen im Riesengebirge. Ausverkauft erstellt Verkehrs-Ausschuss der Gemeinde Schreiberhau.
Aufgesprung. Hände Herba-Seife
Bismut-Äther-Extrakt
Iodol- und Silber-Extrakt
Zu h. o. l., Apoth., Traq. u. Parfäm., St. 60 Wg. u. 150f.

Seite 11. 'Freiburger Nachrichten' Seite 11
Sonntags 7. Februar 1907 Nr. 38

eine Strafbefehl: der Geschäftsführer der Firma, dem der Mann bedürftig erschien, fuhr aber mit, so daß der offenbar beabsichtigte Automobilraub nicht glückte. Als das Posthaus telegraphisch der Reichs-Handelsbank von der Auszahlung des Betrags Kenntnis gab, stellte es sich heraus, daß ein Schwindel vorlag. Die beiden Parteien an die Bank und an den angeblichen Schuldner waren gar nicht von der Reichs-Handelsbank abgedacht worden. Auf die Ermittlung des Schwindlers hat die Bank eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Die „Damenrevue“ melden: Der am 18. Januar während eines Regens in der Nähe von Rome gestrandete Boermandampfer „Uncle Boermann“, der etwa 14 Fuß tief im Sande eingebettet liegt, ist jetzt aufgegeben worden; er wird abgeteilt.

In Bots ist unheimlich ein heftiger Spielklub hinzugekommen, in dem ganze Vermögen über Nacht verloren werden. Ein Berliner Jurist verlor in den letzten Tagen etwa 125 000 RM.

Die „Nichte“ des Kardinals. Vor dem päpstlichen Gesandten begann der Seditiosprozess gegen jene Hochadelin, die sich unter dem Namen einer Marchesa Venezia in das päpstliche Vatikan eingeleitet und unter dem Vorgeben, eine Nichte und Geliebte des Kardinals Rampolla und eine Freundin der Königin Margherita zu sein, mehrere herrliche Vatikanfamilien ausbeutet hatte. Als Wittibliche sitzen neben der Schwindlerin auf der Anstoßbank der Dominikanerpriester Cicchini und der Pfarrer Ferretti, die sich beide von den problematischen Weizen der Kleinen, einer seltenen Art, hatten überreden lassen. Vater Cicchini gabelte sogar mit der „Marchesa“ auf einem erschwindelten Automobil in ganz Rom herum, pumpte erfolgreich Klubs und Klubs an und betrog schließlich sein eigenes Kloster um sechs-tausend Lire. Auch in Rom fand das raubere Pärchen seinen Stab, so den päpstlichen Nobiles und Pferdeshändler Grafen Antonelli, dessen Gattin eine Freundin der pseudomarchesa wurde und sich von ihr um 5000 Lire begeben ließ.

In Bera wurde am Dienstag gegen Christlich, einen unehelichen Sohn König Milans von Serbien, ein Dolchattentat ausgeführt. Der Dolch war wirkungslos, da er durch das Kostüm vollkommen aufgefangen wurde. Die Verlesung soll unbedeutend sein. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Der ausgeputzte Gatte. Ein Prozeß, der in den Annalen der europäischen Justiz nicht seinesgleichen haben dürfte, kam dieser Tage vor einem Londoner Richter zur Verhandlung. Es handelte sich um die Klage, die eine Ehefrau erhoben hatte, weil ihr, wie sie behauptete, von bösen Weibern oder bösen Menschen der Gatte verurteilt worden war. Die Klägerin machte vor Gericht die sensationelle Mitteilung, daß sie vor etwa 14 Tagen gemerkt habe, daß der Mann, mit dem sie zusammenlebe, nicht mehr ihr richtiger Gatte war, sondern diesem nur in allerdinge geradezu auffälliger Weise ähnlich sah. „Der merkwürdige Mensch“, schloß die Klägerin, „sah nicht genau so aus wie mein Mann, nur daß er etwas härter ist; er hat auch dieselben bösen Angewohnheiten und prücht mich ebenso wie mein Mann“, nur etwas roher. Glücklicherweise haben meine fünf Kinder noch nichts von dem Austausch gemerkt und nennen auch den neuen Keel Papa.“ Nachdem der Richter sich von seinem Stauen erholte, fragte er: „Sind Sie denn ganz sicher, daß Sie nicht das Opfer einer Sinnes-täuschung sind?“ — „Ich bin für das, was ich sage, meine Hand ins Feuer legen“, wiederholte die Frau. Da die moderne Justiz über die Feuerprobe nicht kennt, vertagte der Richter den Prozeß und forderte die Frau auf, zum nächsten Verhandlungstermin den Mann, der sich für ihren Gatten ausgibt, mitzubringen. Einweilen ist es noch ganz unklar, wie der Richter herausbringen will, ob der Gatte echt oder falsch ist.

Bei 60 Grad unter Null. Man schreibt aus New York: Die außergewöhnliche Kälte, die über den ganzen Kontinent zieht, hat in Dawson-City Alaska alles übertrifft, was man dort jemals an Kälte durchzumachen gehabt hat. Eine Kälte von 60 Grad! Man stelle sich das vor! Aus den Dampfabzügen der Blockhäuser strömt ununterbrochen eine dicke, weiße Dampfmasse, als ob der Ofen eine Dampfmaschine sei. Diese Wolke erhebt sich etwa 50-100 Fuß, bis sie sich mit dem grauen Nebel vermischt, der ununterbrochen über der Stadt liegt, solange das Thermometer mehr als - 40 Grad zeigt. Ungeschützte Hände, Ohren und Nasen erfrieren bei dieser Temperatur schon, wenn man nur wenige Meter zurückgeht. Schütter man fochendes Wasser im Kreise aus, so verursacht es ein eigenartliches Sischen, wie wenn Dampf aus dem Ventil einer Dampfmaschine entweicht. Die Kälte ist so groß, daß, wenn man versucht, Reis oder Bohnen auf ihrem Herdfeuer zu kochen, der Inhalt des Kochtopfes, der sich im Feuer befindet, zwar kocht, während die Oberfläche sofort gefriert. Schneidwerkzeuge werden bei dieser Temperatur hart und würde wie Glas und brechen bei dem leichtesten Versuch, sie zur Arbeit zu gebrauchen. Die Sicherheitsventile der Dampfmaschinen haben über und über voll mit Eiszapfen, die trotz des entweichenden Dampfes nicht schmelzen. Gemüse, Obst und Eier fühlen sich an wie Kartoffelknollen und sind ebenso hart und unzerbrechlich. Eine merkwürdige Beobachtung, die man bis jetzt vergeblich zu erklären versucht hat, haben die Grubenarbeiter gemacht, daß nämlich erkorene Hände, Beine und Füße sofort wieder gesund werden und einer fast unvermeidlichen Amputation entgehen, wenn man sie in Petroleum steckt und so lange darin läßt, bis sich die Haut wellfalten hat.

Sport-Nachrichten.
Aus Göttingen i. Ergeb. wird uns geschrieben: „Die Zeit meines Sportlebens am 10. v. M. rückt heran. Ueberall sieht man fleißige Hände sich regen, um allen Wünschen und Ansprüchen möglichst gerecht zu werden. Der anhaltende Schneefall hat das feine Getriebe und die ganze Gegend in märchenhafte Nacht gehüllt: Karren und Reuekroß bieten wiederum herrliche Bilder. Es müßte bei der Schneemenge schon anhaltendes starkes Tauwetter eintreten, um das Getriebe zu machen, was wir aber nicht hoffen wollen. Zahlreiche Eis- und Kodelanmeldungen liegen vor und in dankenswerter Entgegenkommen stellt die Staatsbahnbahn mehrere Sonderzüge. Besonders Freude herrscht darüber, daß König Friedrich August sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.“

Schiffsbewegungen.
Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Bräger Straße 49.) „Stuttgart“ 6. Febr. in Buenos Aires angef. „Prinzess Irene“ 8. Febr. von Rapael abgeg. „Kaiser Wilhelm II.“ 5. Febr. in New York angef. „Oldenburg“ 8. Febr. in Capri abgeg. „Cecilia“ 6. Febr. in Bremerhaven angef. „Rhein“ 8. Febr. von Antwerpen abgeg. „Bremen“ 8. Febr. von Bremen abgeg. „Siedemann“ 6. Febr. von Rapael abgeg. „Schleswig“ 6. Febr. in Marseille angef. „Friedrich“ 8. Febr. von Southampton abgeg. Hamburg-Amerika-Linie. „Deutschland“ 4. Febr. von New York über Gibraltar, Rapael nach Genoa abgeg. „Alberta“, „Habsburg“ und „Kronprinz“, sämtlich nach Olafien, 6. Febr. von Suez abgeg. „Danzig“, von Genoa nach New York, 4. Febr. von Rapael abgeg. „Wingia“, nach Havana und Mexico, 4. Febr. von Genoa abgeg. „Belgaria“, 5. Febr. von Baltimore nach Hamburg abgeg. „Savonia“, nach Persien, 2. Febr. Suez pass. „Christiana“ 4. Febr. in Kanton angef. „Neer“, auf der Mittelmeerfahrt, 4. Febr. in Suez angef. und weitergen. „Antonina“, nach Nordbrasilien, 4. Febr. in Moskau angef. „La Plata“, von Nordbrasilien, 4. Febr. von Oporto abgeg. „Kartago“, nach Südbrasilien, 4. Febr. in Moskau angef. „Gelas“ 4. Febr. in Hongkong angef. „Kaiserin Auguste Victoria“, von New York, 5. Febr. auf der Elbe angef. „Groß Walldeice“, nach New York, 4. Febr. von Wilmington abgeg. Boermandampfer-Linie. „Ella Boermann“ auf Kudresse 3. Jan. von Valparaiso abgeg. „Professor Boermann“ auf Deimzeile 4. Febr. von Sinesmund abgeg. „Emilie Boermann“ auf Kudresse 6. Febr. von Rotterdam abgeg. „Gretchen Vollen“ auf Deimzeile 6. Febr. von Sines verno abgeg. Union-Castle-Linie. „Walter Castle“ und „Hermin“ 5. Febr. auf Kudresse in Kapstadt angef. „Dunvegan Castle“ 6. Febr. auf Kudresse in Madetra angef. „Durham Castle“ 6. Febr. auf Kudresse in Southampton angef.

Vorsicherung siehe nächste Seite.

Freitag, Sonnabend und Montag Schlussstage meines **Räumungs - Verkaufs.**

Derselbe bietet noch aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Leinen- und Baumwollwaren, Damen-Kleiderstoffen jeder Art, Blusen, Kleider- rüben, Unterrüben, Schürzen, Tisch- und Bettwäsche, Strümpfen, Hand- schuhen, Tapissierarbeiten, Gardinen, Portieren, Vorlagen, Bettedecken, Kommodendecken, Herren-Kragen und Serviteurs, Krawatten etc.

C. G. Heinrich,
Granaer Strasse 1 u. 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.

Domino-Masken
für Damen und Herren.



Janzstunden-Fächer.
Straussen. Holzfächer. Gaze.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.
Flitter-Fächer
mit Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-Stickerei.
Wachspert-Halsketten von 1-50 Mk. Zier-nadeln.
Holzfächer, gemalt und zum Bemalen. Hut-nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer von 1-100 Mk.
Opernglas-Taschen.
Aparte Neuheiten in **Damen-Gürteln,**
Damentaschen.

Pompadours, Gürtelschlösser,
Feine Bijouterien.
Hochelegante Neuheiten in
Kammgarnituren von 3-60 M.

Nadeln, Pagen etc.
in grösster Auswahl und jeder Preislage.
Ernst Zscheile,
Dresden, Seestrasse, gegr. 1872,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Detektiv-Bureau „Fides“,
Berlin W., Potsdamer Str. 112 a,
handelsgerichtlich eingetragen. Erfolgs- reichstes Institut Deutschlands!
Privataufträge, Ermittlungen, Beobachtungen, Beschreibungsangelegenheiten!
Der Direktor Wiesecke ist zur Zeit in Dresden, „Hotel Continental“, anwesend.
Proteste gratis!

Hosenträger

in Prima-Gummiband mit geflochtenen Batten oder Ledergarnitur,
für Erwachsene,
Bar 38, 45, 50, 75, 90, 95 A bis 2,00.
Sehr solid und bequem.
Herkules-Hosenträger
mit geflochtenen Batten Bar 75 A, mit Unter- hosenhalter Bar 1 A und 1,50 A
Kuli-Hosenträger
mit Wäschebänder und unzerstörbaren Knopf- löchern, in prima Gummiband, Bar 2,50 A
Hosenträger
mit Wildleder-Garnitur, bleibt weich u. rüchrt sich stets leicht, Bar 2,50 und 2,90 A
Hosenträger für Knaben
Bar 24, 38, 45, 50, 75 A und 1 A
Grosse Posten Schlipse!
Farbige Diplomaten,
Stück 22, 28, 35, 40, 45 A bis 1 A
in weiß Satin, Stück 5, 10, 15, 25, 30 bis 45 A
Moderne Regattes
Stück 45, 50, 75, 90 A, 1 u. 1,25 A
Deck-Krawatten
in Regattes- und Vesien-Form,
Stück 25, 35, 40, 45, 60 und 75 A
Schwarze Krawatten
Stück 25, 35, 45, 50, 60 bis 85 A
Kragenschoner u. Tücher
Stück 45, 75, 90 A, 1 A bis 1,90 A

J. Bargou Söhne,
Dresden,
Bisdorffsches Platz 51, am Postplatz.

Offene Stellen.

Kraftiger, bis 16 Jahre alter Arbeitsburche, welcher das Abfüllen v. Mineralwasser...

Tüchtiger Markthelfer zur Möbelgehalt, sowie 1 Kaufburche (Hofdiener)...

Expedient für Verkauf u. Lohnbuchhaltung...

Jünger Zeichner, welcher flatter Arbeiter, welcher nach Skizzen u. Modellen...

Bautechniker mit 3 Semestern Bauhülle für Haus...

Konditorgehilfe, tüchtiger, zuverlässiger Helfer, nicht unter 22 Jahre alt...

Suche für mein Bureau intelligenten jungen Mann...

Verkauf, mit ein feines Dekorateur, Kolonialwaren- und Kleingewerbe...

Verkauf, gesucht, Off. erb. in Photographie...

Nebenerwerb, im Hause, auch Damen, sehr schön...

Reisenden, für sofort od. später in dauernd, gut bezahlt...

Möbel-Vertreter gesucht! Spezial-Fabrik für moderne lackierte Schlafzimmer...

Lebensstellung, Strebsamer, intelligenter Herr, welcher sich mit Arbeit u. Energie...

Verwalter-Gesuch, tüchtiger energischer Beamter, nicht unter 21 J., der 1. März...

Die „Providentia“, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, sucht für ihre Unfall- und Haftpflicht-Branchen...

Eine rheinische Maschinenfabrik, die sich hauptsächlich mit Transportanlagen befasst...

Vertreter, Angabe von Referenzen und ausführliche Mitteilungen über frühere u. gegenwärtige Tätigkeit...

Eine erste Parfümerie- u. Seifenfabrik sucht für Dresden und Umgebung einen tüchtigen Verkäufer und Vertreter...

Oberkellner, handlungsfähig, in Prov. sucht tüchtigen Stellvertreter...

Oberschweizer gesucht! Tüchtiger, zuverlässiger Helfer...

Freischweizer bei Mühlberg, bei Wilm, Rhein, 40 Mt. Lohn...

Oberschweizer, verb. in 200 Stkdt für 1. April nach Bommern...

Verwalter, 70 Mt Gehalt, Eintritt 1.4. Verwalter mit 90 Mt...

Lehrling, zum Verkauf erstklassiger Nähmaschinen...

Lehrlings-Gesuch, ein junger Mann in dem Eintr. freier. Zeugnis findet in unserem Kolon. Waren-Export-Geschäft...

Lehrling, Aufnahme bei ev. sofortig. Eintritt, Off. erb. unter N. 2750 an Gaakenstein & Vogler...

Lehrling, welcher vollständig schulreif ist, Off. erb. F. C. 327 Exp. d. Bl.

Hausmädchen, mit guten Zeugnissen sucht E. Veberalt, verpfl. Geometer...

Gesucht: Kellnerinnen, Restaurants, Cafes usw. Off. erb. unter N. 2750...

Sauberes Hausmädchen, 15-16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit...

Dienstmädchen, wird per 15. Februar gesucht, Adr.: Postfach Nr. 60 Annaberg...

Tüchtige Stenotypistin, per 1. März er. für ein Fabrikant in Sebnitz...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, im Stenographieren sowie 3-mal im Schreiben auf der Stenographenmaschine...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Fillial-Letterin, Brauchkund Fräulein, energisch u. heftig. Leute anstellen u. zu überwachen...

Korrespondentin, für Korrespondenz auf Schreibmaschine nach Diktat...

Heine & Seifart, Armaturen-Fabrik, Metall-Scherelei und Apparatebau-Anstalt...

Hirschberg i. Schl., zum 1. April d. J. wird auf großes Landgut...

Stubenmädchen, Selbiges muß nebenbei d. Hausfrau mit zur Seite geben...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Wirtschaftlerin, Gehalt 240 M. Rich. Felix, Niederbarnsdorf b. Ebersdorf...

Rout. Reisender, der Drogen, Farben u. Lacke, in Sachsen, Thür. u. Schlesien...

Kaufmann, gewandt u. abschließlicher in einl. u. dopp. Buchführung...

Gärtner, verb. 30 J., ged. Sold., in all. Zweig d. Gärtn. erf. sucht sof. od. spät. dauernde Stell.

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. u. werden sofort nachgem. d. Radowsk Unter. Anst. Altmort 15. Amt I. 9062.

Maschinenschreiberin, (Frau), welche im Stenographieren (Gabelsch.) gewandt ist...

Büfett-Fräulein, Schön, Zeugnis vorhanden, Antr. 15. Febr. od. 1. März. In Café bevorzugt. Offert. unter J. 162 Gaakenstein & Vogler...

Wirtin f. geb. Dame, kumpft, Persönlichkeit ev. nicht, gesund, sehr erfahren in Haus u. Küche...

Landwirtschafterin, 30 J., 20 J., in all. firm. empfiehlt Vermittler Weberschmidt Telephon 2570.

Haushälterin, Witte 30, in 1 Küche und allen Zweigen des Hauswesens firm, wünscht Stellg. in Haushaltung od. Kfz. Nebenamt auch Kaufmännliche. Offert. erb. unter F. 4188 Exped. d. Bl.

Kinderfräulein od. feines Stubenmädchen, Gehl. Vierter mit N. 10870 postl. Veitmeris i. Böhlen bis 15. d. M. eibeten.

Wirtschaftlerin, mit guten Zeugn. sucht baldst. Stellg. auf groß. Gute unter Leitung d. Hausfrau b. Familienanschluss. Off. erb. u. L. G. 18 postl. Franckenstein i. Sa.

Oekonomie-Wirtschafterin, mit guten langjähr. Zeugn. sucht 1. April selbständ. Stellung auf Rittergut. Beste Off. mit Gehaltsangabe erbeten an Martha Starke, Rittergut Proschwitz bei Weisk.

Saub. Waschfrau sucht noch mehr Wäsche zu waschen. Weiber Tisch, Risweg 54, 2. F. Richter.

Ein. Stübe der Hausfrau, in allen 19. Mädchen, in allen h. häusl. Arbeiten bewandert, sucht Stellg. als einl. Stübe der Hausfrau. Offerten unter F. W. erbeten an Haasenstein & Vogler, Wittweida.

Wirtschafterin, ein anständ., gebild. Mädchen sucht Stelle als Wirtschafterin bei alt. Leuten oder alleinsteh. Herrn (Witwer mit Kind nicht ausgedl.). Offerten erbet. unter N. 8. 321 Lagernd Postamt 14.

Wirtschafterin, 1. Stübe d. Stübe i. W. 31. bei Hausw. w. e. l. f. f. h. u. all. häusl. Arb. anst. l. f. m. Anst. erw. Off. B. M. 200 postl. Straßburg a. E.

Madame „White Star“

Ein Faschingscherz



Champagner
Moët & Chandon, Epernay
 gegründet 1743 *Französisches Erzeugnis*

Generalvertreter: **P. Goretzky, Dresden-A., Winkelmannstr. 29**


Fastnachts-Offerte

Pfannkuchen-Bäckerei

feine
Naturbutter,
115  à Pfund  115 Pf.

Feine frische Molkerei-

Butter à Pfund 122 Pf.

Mer-
feinste **Tafelbutter,**  das beste, was
es gibt, 1 Pfund 128 Pf.

Alle Eigenschaften feiner Naturbutter hat meine bekannte **Schlagsahne-Margarine**
Marke

„Pfirsich“

welche wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften auf der Zwickauer Ausstellung mit der
goldenen Medaille

ausgezeichnet wurde.

Pfirsich bräunt schön, duftet herrlich und eignet sich

**ganz besonders gut zum Kuchen- und
Pfannkuchen-Backen.**

„Pfirsich“ kostet pro Pfund

Mark **1,03** mit höchstem
Rabatt.

Palmin (feinstes Pflanzenfett)

1 Tafel = 1 Pfund 65 Pf.,

bei Einkauf von 2 Pfund Palmin

1 Pfund feines Weizenmehl gratis.

Mein feinstes Weizenmehl

 **Stern-Marke** 

verkaufe ich trotz der bedeutenden Preissteigerungen immer noch

5 Pfund für 75 Pf.

Welch großer, immer steigender Beliebtheit sich übrigens mein
rühmlichst bekanntes Sternmehl erfreut, ersieht man daraus, daß der
Umsatz darin, welcher 1899 (dem Jahre der Einführung desselben) nur
800 Zentner war, in den letzten Jahren stets weit über

eine Million Pfunde

in j. dem Jahr

betrug. Ich schreibe diesen Erfolg nur der sich immer gleichbleibenden
vorzüglichen Qualität meines Sternmehls zu. Man achte auf die Schutz-
marke, nur echt, wenn jede Düte den bekannten roten Stern im blauen
Halmmond und meine Firma **F. E. Krüger** trägt.

Feinste grosse **Corinthen** 1 Pfund **35 Pf.**

Zum

Füllen der Pfannkuchen:

Aprikosen-Marmelade	1 Pfd. 60 Pf.
Himbeer-Marmelade	1 Pfd. 40 Pf.
Melange-Marmelade	1 Pfd. 50 Pf.
gemischte Marmelade	1 Pfd. 25 Pf.
gemischte Marmelade ^{in 5 Pfd. Eimer} 1 Eimer	120 Pf.
Pflaumenmus	1 Pfd. 20 Pf.

Garantiert reines

Schweineschmalz,

blütenweiss, 1 Pfd. 68 Pf.,

bel 5 Pfund 1 Pfd. 67 Pf.

bel 10 Pfund 1 Pfd. 66 Pf.

Gutschein.

Bei Einkauf von 1 Pfund meiner vorzüg-
lichen Schlagsahne-Margarine

„Pfirsich“

gewähre ich gegen diesen Gutschein:

1 Pfund feinste gemischte Marmelade,
oder 1 „ feinstes Pflaumenmus,
oder 1 1/2 „ feines Weizenmehl

als Beipack zum Probieren.

Gültig bis 20. Februar 1907.

F. E. Krüger,

Webergasse 18,

Filiale: Schäferstrasse 18.

Nr. 1912 Telefon Nr. 1912.

Seite 17 „Treiber Nachrichten“ Seite 12
Sonntags: 7. Februar 1907 S. 88

Konkursmasse!

Das von mir erworbene grosse Warenlager aus der Ewald von Freyberg'schen

sowie andere Waren

werden in den bisherigen Geschäftslokalitäten

26 Webergasse 26

zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft.

Ein Posten grau mit bunt Küchenhandtücher 1²⁵
ausserordentlich billig.
1/2 Dtzd. 2,75, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50.

Ein Posten weisse Gesichtshandtücher, 1⁷⁵
Posten prima Qualitäten.
1/2 Dtzd. 3,75, 3,25, 2,75, 2,25.

Ein Posten Hemdentuchreste, Meter 19

Ein Posten Hemdentuchreste, Meter 26

Ein Posten hohelegante Sammet- u. Seidenblusen 5⁷⁵
jezt Stück

Fertige weisse Wäsche.

Taghemd mit Spitzen, jetzt 87⁵
mit handgeft. Koller, 1,35
Abfchlus, 1,65
mit Schweizer Stickerei
hochelegant

Ein Posten Taghemden 1,95
hocheleg., da Stoff, beste Stickerei.

Beinkleider mit Spitze 87⁵
mit Stickerei aus Hemdentuch 1,15
mit breiter Stickerei aus Renforce 1,45
mit Spitzen- und Anzugs-Stickerei 1,65

Weisse Barchentwäsche.

Barchent-Beinkleider mit Laugnette 95⁵
do. do. mit Stickerei 1,15
do. do. mit eleganter Schweiz. St. 1,45

Barchent-Jacken mit Spitze 1,10
do. do. mit breiter Stickerei 1,55
do. do. mit breit. St. u. Umlegelagen 1,95

Barchent-Hemden mit Spitze, gross u. weit, ausgef. alle Fassons, 1,65
do. do. 1,95
Bunte Barchent-Hemden von 95⁵ an

Leinen- u. Baumwollwaren.

Weiss Körperbarchent . . . Meter 47⁵
Weiss Kiseebarchent . . . Meter 52⁵
Hemdentuch . . . 47, 37, 33, 27⁵
Renforce für elegante Leib- und Bettwäsche . . . Meter 37⁵
Linnen für elegante Leib- und Bettwäsche . . . Meter 37⁵
Stangenleinen, gute haltbare Ware, Meter 83⁵
Stangenleinen, do. Meter 52⁵
Damast, elegante Muster, gute Ware . . . Meter 87⁵
Damast, do. Meter 53⁵

Das goldene Tuch 2,75.
best. Linnen-Tafelentuch, gefärbt in Kart., jetzt 2,75.

Leinen-Tafelentücher, feinsidig, 1/2 Dzd. 1,35
Linnen-Tafelentücher, gefärbt, feinsidig, 1/2 Dzd. 1,00
bunte Bettzeuge, ohne Nacht, Meter 63⁵
bunte Bettzeuge . . . Meter 28⁵
150 cm Bettuchdowls ohne Nacht, Meter 73⁵
Neue Schürzenstoffe, 1/4 Meter 63⁵
Tischtücher, Handtücher, Wischtücher enorm billig.

Velour-Anstandsrocke, 1²⁵
geft., m. Wolont, laugnetiert.

Gardinen, weiss, creme, 27⁵
Meter 65, 57, 45, 35.

Abgepasste Gardinen, 1⁵⁰
Meter 650, 475, 350, 250.

Trikotagen, Strümpfe enorm billig.

Haus-, Strassen-, Blusen-, Ball-Kleider-Stoffe enorm herabgesetzte Preise.
Grosse Auswahl.

Herrenstrickwesten 1¹⁰
um schnell zu räumen 3,50, 2,75, 2,25.

Webergasse 26. Otto Heinemann.

Seite 18 "Freiburger Nachrichten" Seite 18
Sonntag, 7. Februar 1907 Nr. 38

Knieskappen, Wadenstücke, Versenstücke für Krampfkranken.
Richard Müntch, Dresden, Hauptstr. 11.

und einem Monats bez. Möbel ist zu bedeutend herabgesetzten Preisen jetzt zu best:

10 Reform-Bettstellen mit Auf- u. Abklapp.

24 Kinder- u. Jugend-Bettstellen, 1 kompl.

Schlafzimmer (Zehn- u. Fünf-Bett), mit ausst. feinst. Polsterung mit Zitrone, Zitr., Nadelkissen, Kissen und Bettdecken, 2 Nachtschubladen, Kasten, 2 Bettstellen m. Matrasen.

Max Jaffé, 34 Marschallstr. 34, Tel. 1227.

Neue Flaschen- und Büchsenreinigungs-Maschine
Das N. B. ist in. Abhilfe d. seit langem bestand. u. Herstellungsweise zu best. Off. u. N. G. 305 "Anwaltskanzlei" Dresden.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze, Annenstrasse 8, Aug. Zeiss & Co.

Pianino!
in Nußbaum, sehr gut erhalt., 255 Mark, Raffarrest, Syree, 11 Waisenhausstr. 11, I. Et. Für nur links. Bitte auf 11. mein Zshre achten. Für nur links.

!!!!!!

Schürzen
aller Art sowie einige Tausend Stück weisser

Stickerien
jezt spottbillig nur am Georgplatz 3, genau zu beachten

Georgplatz 3, gegenüber der Waisenhalle.

Oberhemden weiss & frbg. v. 3 Mk an.

Der neue Kragen

1 Stück Kragen 50 Pf.

Cravatten - Hosenträger

1 Stück 35 Pf.

3 Stück Kragen 1 Mark.

Zum Pfau, Frauenstr. 2.

Milchwagen, fast neu, mit Bedeck., zu verkf. Dresden, Wilschstr. 8.

Leb. Hasen, russ., ung. norddeutsche, Mittelst. d. A. D. 3. 3. 5. verk. Polonaise Weiskolm d. Lohse, Schlesien.

! Pianino !
nun billig zu verkaufen für 225 Mark 49 Notenrolle, 49 zweite Et. o. mit Benson gesucht. Effect mit Preis um 11 U. 7986 an Rudolf Woffe, Dresden.

! Lungen- kranke, Asthma- leidende !
sollten nicht unversucht lassen, sondern Dr. med. Niemanns Buchentheerwein bei sich anzuwenden. Er übertrifft fast alle bisher gegen Lungenleiden versch. Art angewandten innerlichen Mittel. Schon nach kurz. Gebrauch in dem meisten Fällen bestes, Besserung des Gesamtzustandes. Der Husten u. die Asthmanfälle werden seltener, der Appetit stärker und das allgemeine Wohlbefinden gebessert. Flasche 1,50 Mk. Alleinverkauf und Versand für Sachsen: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8, gegründet im Jahre 1860.

Zu verkaufen
vier gebrauchte Doppelbänke mit Werkzeug, eine Partie Schraubzwangen u. ein Handwagen. Zu erfragen bei Fischer & Graf, Schandauer Str. 13.

Ende März muß mein Geschäftslokal geräumt sein, deshalb sollen die noch am Lager vorhandenen Waren zu jedem annehmbaren Preise anverkauft werden. Circa 15 000 Meter **Kleiderstoffreste!** Schwarz und farbig, verwendbar für Kostume, Kleider, Hüfte und Blumen zu noch nie dagewesenen Preisen!

Reste!
für Konfirmanden-Kleider von 4 Mt. 50 Pf. an.

Reste!
v. Sammet., Musselin., Gell. u. Waschtüchern spottbillig. Ferner ein Posten Unterröcke und Schürzen zur Hälfte des Wertes. Bei Einkäufen vormittags 3% extra.

Fabriklager Greis-Geracz Kleiderstoffe. Serrestr. 12, 1. Etage.

Pianino od. tafelf. Klavier P. m. bill. 3 l. net. Off. u. Preis u. E. D. 305 Exp. d. Bl. ab.

Mühsal für die Frauenwelt.

Seltene Treue. Erzählung von Arida Keller. (Nachdruck verboten.) Mit ihrem Säugeln neigten sich die Wimpern der schlanken Wunden und...

ausgetragen hat. Niels, das einzige Kind des reichen Buchhändlers, in schwer verunglückt. Sie hatte in der Nähe der Brauerei, die zu ihres Vaters Gut gehört, gespielt, war dann neugierig hinzugelassen und, ohne daß die Braugehilfen es merkten, mit dem Oberkörper in einen Bottich mit siedend-heißem Wasser gestürzt.

Erinnerung an die Kindheit.

Wenn in stiller Feierstunde In Erinnerung ich verkennt, Ist es stets die Zeit der Kindheit, Deren meine Seele denkt!

Mutterherz, Du liebes, trennes, Hast so sorgsam mich bewacht, Park in selbstvergeß'ner Liebe Einzig für Dein Kind bedacht!

Eltern- und Geschwisterliebe Ist des Kindes Glück und Heil, Und sie ward durch Gottes Güte Mir im reichsten Maß zu Teil!

Kinderslust und Kinderfrohnung Weilt in des Vaters Haus, Doch das Schicksal schloß von diesem Mir zu bald auf immer aus!

Sorglos wandelt' ich die Wege, Rosen brach des Kindes Hand, Später ich auf stein'nen Pfaden Dornen nur und Nesseln fand!

Einsam bin ich jetzt verlassen, All' mein Glück schwand längst dahin; Und vom Auge rinn' die Träne, Weil allein, — allein ich bin!

Wenn in stiller Feierstunde In Erinnerung ich verkennt, Ist es stets die Zeit der Kindheit, Deren meine Seele denkt!

Emilie Deeg.

Im Forsthaufe.

Roman von E. Karl.

(9 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Probier' mal, Päschen, ob Du nicht alle Tage oder wenigstens recht oft hier in der Nähe sein kannst, wenn ich zu Mittag gehe. Du hörst ja das Bauen. Ich will Dich nur fünf Minuten sehen, die kleine Freude könntest Du mir doch machen.“ „Kein, Franz, das kann ich nicht. Heimlichkeiten vor meinem Manne will ich nicht und Du — Du bist doch eigentlich sein Feind.“

Am nächsten Tage ging Päschen mit dem Kinde nach der anderen Seite. Im Laubwalde war es zu leicht, die Kleine machte sich nahe Nähe holen, so ging sie denn mit ihr zur Höhe hinauf, die mit Kiefern besanden war.

Als Päschen am nächsten Tage zu einem Spaziergange nach dem Niedover Wald anrückte, hatte sie sich schon selbst eingegeben, daß es ihre Pflicht sei, auf den Weg zu verzichten, aber durch sie gewiß leicht lesbaren Mann einzuwirken.

Als Päschen am nächsten Tage zu einem Spaziergange nach dem Niedover Wald anrückte, hatte sie sich schon selbst eingegeben, daß es ihre Pflicht sei, auf den Weg zu verzichten, aber durch sie gewiß leicht lesbaren Mann einzuwirken.

und als Päschen nach einer Viertelstunde ihn fortschickte, damit er das Mittagessen nicht versäume, ging er ganz gehoriam. Auch Päschen besah sich auf den Helmweg und nahm sich vor, ihrem Manne harmlos von der zufälligen Begegnung zu er-

Infolge Uebnahme des Magazins für modernes Kunstgewerbe des

Kgl. Hoflieferanten Georg Herrmann

(gegenüber dem Viktoriahaus und Bismarckdenkmal)

setze ich den vollständigen Ausverkauf des pp. Herrmann'schen Warenlagers zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

noch kurze Zeit fort, um für die in meinem jetzigen Geschäftslokal — Schloss-Strasse — befindlichen Waren Raum zu schaffen.

Friedrich Pachtmann, Königl. Sächs. Hoflieferant.

Grosser Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Restbestände u. in der Inventur zurückgebliebene Gardinen und Stores in Engl. Tüll, Zwachtel- und Bändchen-Arbeit. Hochelegante Spitzen-Stores und Spitzen-Gardinen, bunte Etamine-Stores und Gardinen, Bettdecken.

Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoss,

Dresden-A., Wildstruffer Strasse 18, I.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder,

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater, Berlin, Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Gegen üblen Mundgeruch,

Zahnartef, entzündliche Zustände des Zahnfleisches und Mundes empfiehlt sich der regelmäßige Gebrauch von Kalyform-Zahnpasta. Hervorragendes antiseptisches Mittel zur Reinigung der Zähne. Tube 75 Pf. Versand nach auswärts.

Königliche Hof-Apotheke Dresden, Georgentor.

Aller Arten Militäruniformen sowie Hof-Uniformen jed. Ranges, alte Gold- und Silberstickereien, Tress, Effekten, sowie auch aller Art Livreesachen. Zahlreiche Preise. Simon Grün, gegründet 1878, jetzt Silesienstrasse 34, dort.

Klappstühle



in jeder Ausführung von 2 — an. Rich. Maune, Fabrik und Verkauf: Tharandter Strasse 20. Telefon 1406. Straßenbahn: Hofe Linie 22 Postfach - Plauen.

Menstruationspulver

„Nihongi“ aus Regelförderung (Best: Japan, edl. Kamen etc.) à Schachtel M. 3. — franco durch Max Fiedler, Dresden-M., König Albert-Strasse 12

Masken-Kostüme

In grosser Auswahl von einfacher bis feinsten Ausführung fertigt u. verleiht Atelier Irmischer,

Ferdinandstr. 7, I., dicht an Ringer Str. Telefon 8008. Zahlreiche Probirproben. Billigste Preise. Prompter Versand nach auswärts. Neue Alpen-Kostüme für Herren und Damen.

Masken-Garderobe I. Ranges.

Verleihung. — Anfertigung.

Größte Auswahl. „Thespis“, fr. Math. Klemich, Telefon 3031. Dresden, Moritzstrasse 16, II., im Hause des „Löwenbräu“. Kataloge gratis und franco.

Masken-Garderobe

für Herren und Damen empfiehlt in größter Auswahl M. Lesche, Altmarkt 8.

sahen, aber sie bekam es doch nicht fertig. Sobald sie beginnen wollte, fing ihr Herz zu klopfen an. Sie fühlte, daß sie beim ersten Worte erröten würde. Da ließ sie es.

Nach mehrmals traf die junge Frau ihren alten Schatz im Walde, und Franz betrug sie so, daß sie keinen Grund zur Klage hatte. In der Mitte des November aber ließen Sturm und Regen ein und alle Spaziergänge nahmen ein plötzliches Ende.

7. Kapitel.

Es folgte ein ziemlich nasser, warmer Winter. Statt des weichen, zarten Schnees fiel Regen in außergewöhnlichen Mengen. Die Landschaft bot keineswegs das anmutige, laubere Winterbild, das in diesen waldreichen Gegenden insofern zu sein pflegt. Die Ähren der Felder standen voll Wasser und tiefere Partien der Wälder hatten sich in Schlümpfe verwandelt. Der Aufenthalt im Walde war unangenehm, aber wenigstens ließ das Bild nicht rot, wie es trotz der Fütterung in sonnigeren und kalten Wintern häufig der Fall ist, namentlich wenn Frost und Tauwetter oft miteinander abwechseln und den lockeren Schnee mit einer dicken Eistraube überziehen. So waren die Tiere nicht gezwungen, den Wald zu verlassen, um Nahrung auf Feldern und Wiesen zu suchen, wo sie oft die Peine berechnender und unehrlicher Jäger werden. Vielleicht würden also äußere Verhältnisse mit, wenn in diesem Winter weniger gewildert zu werden hätten, aber die Liebe zum Grund in ihrem Einfluß auf Franz, der im Verlauf ihres Mannes fast ganz allein in Frage kam. Sie hatte ihn freilich seit Wochen nicht mehr allein gesprochen, aber doch ab und zu von fern gesehen, wenn sie einmal nach Niederen hinüberfuhr oder bei gutem Wetter Sonntags mit Mann und Kind ein Entschieden spazieren ging. Er grüßte dann freudig und ehrerbietig, was den Hörer aber nicht hinderte, ihm hinter dem Rücken eine Faust zu machen. Er traute ihm nicht.

Nur einmal, schon im Februar, trafen sie sich zufällig und Franz gab seiner Freude so lebhaften Ausdruck und begann wieder von Liebe zu sprechen, daß die Frau ihm den Rücken schrie und sich jede weitere Begegnung verbot. Der junge Mann brante wirklich lächerlich vor Leidenschaft, und sein ganzes Sinnen war darauf gerichtet, die in seinen Sinn hineinzuziehen. In die Zukunft dachte er dabei nicht. Nur sie befehlen wollte er, was später wurde, war ja gleich. Der Hörer hatte ihm die Geheißte fortgenommen, lag er sich selbst vor, mochte er sich jetzt vorziehen. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten,“ kurrte er grimmig in sich hinein, wenn er den geknirschten Mann so ruhig, im Gefühl des gesicherten Besizes, an Viehs Seite gehen sah.

Auch die verlebte diesen Winter in einer Art Traumaufstand, der ihr schon gelegentliche Scherzwoorte, aber auch ernste Unzufriedenheit von Seiten Vindners angedrungen hatte. Auch nicht entfernt dachte sie daran, ihren guten Mann zu hintergehen, dennoch erfüllte sie das Bewußtsein, von Franz noch immer geliebt zu werden -- auch sie sagte „immer noch“, obwohl es hätte heißen müssen „von neuem“ -- mit stillem Glück. Es war wie ein süßes, poetisches Geheimnis, welches sie mit sich herumtrug. Am Bewußtsein ihrer Ehrbarkeit hand sie gewissermaßen an verbotener Tür. Sie wußte, sie würde diese nie öffnen, denn sie hätte ins Reich der Schwärze, aber es kostete sie doch, sich vorzustellen, daß sie in jedem Augenblick einen jener Romane erleben konnte, welche sie bisher nur mit heißen Wangen geleitet hatte. Sie lebte in diesen trüben Wintertagen ein reiches Leben, aber es war kein gesundes, fruchtbringendes, es war ein schüchternes, kaum merkendes.

Schon benannten die Tage länger zu werden, in der Luft lag ein Hauch von künstlichem Frühling, und die Verden hatten ihr Konzert bereits begonnen, da erhielt die eine eines Tages durch eine Frau aus Niederen die Postkarte, daß ihre Mutter krank sei und sie sehen möchte. Noch an demselben Nachmittag machte sie sich auf den Weg, und -- sie wählte die Zeit, in welcher die Mode der Schneidemühle den Abend einludete. Sie war zwar vor einigen Wochen im Jura von Franz geschieden, aber sie zweifelte nicht, daß er jetzt ihren Willen ehren würde. Außerdem war es gut, ihn an sein Versprechen zu erinnern, der Hörer meinte, es müßte am letzten Sonntag das Bild an einer bestimmten Waldstelle beauftragt sein, wenn er auch seinen Abgang feststellen konnte. Er war darüber unmißverständlich ergrünnt, als die Schenken für Rebhölzer bereits begonnen hatte.

Als die Stelle kam, an welcher der Weg von der Schneidemühle nach Niederen die Chaussee kreuzte, traf sie die ersten heimkehrenden Arbeiter. Langsam ging sie an die Seite des Weges und ließ sich von einem der Männer nach dem anderen überholen. Alle eilten sie, um zu den übrigen zu kommen. Die Sonne neigte sich zum Untergang und in der Luft lag der herbe Erdgeruch des Vorfrühlings, der noch mit dem Winter im Kampf liegt. Die Frau schon

ging in den Wald eingebogen, und der Trupp der Arbeiter ging eine ziemlich Strecke vor ihr, da hörte sie endlich einen stillen Schritt hinter sich, und gleich darauf ging Franz neben ihr.

„Endlich, endlich, mein Väschen,“ frohlockte er, „wie schön, daß Du so langsam eintritt. Ich sah Dich schon eine ganze Weile vor mir, aber ich ließ erst alle die anderen Kerle voraus. Nun sind wir allein.“ Das ist ja gleichgültig, Frau, was wir uns zu sagen haben, kann die ganze Welt hören. Aber es ist mir lieb, daß ich Dich treffe, ich muß Dich an Dein Versprechen erinnern. Mein Mann meint, daß das Bild am vorigen Sonntag im Jagden beunruhigt worden ist.“ „Und da muß ich es natürlich gewesen sein,“ grüßte der junge Mann. „Das sage ich ja nicht,“ meinte die, „aber es könnte doch so sein, und da wollte ich Dich warnen. Du glaubst nicht, wie schrecklich es mir wäre, wenn Du und Karl aneinander gerieten. Du hast mir doch versprochen, die unerlaubte Jagd zu lassen.“

Franz schob die Mähe verwegend auf ein Ohr. „Ich habe mein Versprechen zu billig gegeben, Väschen, ich sehe Dich kaum, und Du verbiest mir den Mund, sobald ich ein Wort spreche, was Dir nicht gefällt.“ So sprich, was mir gefällt, Franz, ich kann Dir nicht mehr erlauben. Du kannst mich doch nicht ins Geheide bringen wollen. Also sei vernünftig, sonst ist es zwischen uns ganz aus.“ Franz senkte. „So muß ich denn wieder gehorchen. Aber, Väschen, wenn jetzt das Frühjahr kommt, will ich Dich öfter sehen, sonst reut mich mein Versprechen.“ „Aber Du wirst es halten?“ „Wenn Du mir versprichst, daß ich Dich wenigstens jede Woche einmal treffen darf.“ „Wir wollen den Zufall entscheiden lassen, Franz, und jetzt von etwas anderem sprechen. Wir sind ohnehin gleich in Niederen.“

Franz schmolte, aber er gehorchte und begann, ihr ein drohendes Wortornis aus der Sägemühle zu erzählen, wobei er herabhaft lachte. Der Weg machte eine kleine Biegung, und plötzlich hand der Gendarm vor ihnen, der abgesehen war, um etwas an seinem Sattelsack zu richten. Mit unverhofftem Entzücken betrauerte er das Paar, welches so unerwartet an der Wegbiegung auftauchte. Die Frau des Hörers mit dem Manne, den dieser im Verdacht hatte, ein schlauer, gefährlicher Wildbied zu sein. Auch die fühlte sich von der Begegnung sehr unangenehm berührt. Ihre Unvorsichtigkeit wurde ihr im Augenblick klar. Man ging mit stummem Gruß aneinander vorbei, und der Gendarm schaute dem ungleichen Paare nach, bis es sich an den ersten Dorfhäusern trennte. Franzens Bitte, sie später heimgeleitet zu dürfen, lehnte die fast schroff ab und schaute eine Stunde später im Geleit ihres Bruders zurück.

Der Hörer war nicht zu Hause, als sie ankam, er war ins Wafelhaus gegangen. Der tolle Mann pflegte aber nie länger als bis spätestens neun Uhr zu bleiben, und die junge Frau nahm sich vor, ihm dann selbst von der Begegnung mit Franz zu erzählen. Sie wollte ihren ganzen Mut zusammennehmen. Aber der Hörer mit flüchtigem Gruß ins Zimmer getreten, so begann er: „Sag' mal, die, der Gendarm erzählt mir eben, er hat Dich mit dem Ratskel zusammen bei Niederen angetroffen? Und der alte Viehhändler Ruffat, der auch im Wafelhaus war, will Dich schon früher mal mit ihm gesehen haben. Das ist doch nicht möglich?“ „Ja, Karl,“ antwortete die, „allen Mut zusammennehmend, es ist wahr: Franz hat mich heute und auch schon früher angesprochen, aber das ist doch nichts Böses, wir sind doch Nachbarkinder.“

Die wendete sich dabei vom Tisch ab und kramte in einem Korbe, der Wäsche enthielt. Das Blut war ihr vor Schreden heiß ins Gesicht gestiegen. Der Hörer schwieg einen Augenblick wie in sprachloser Ueberraschung und brach dann los: „Frau! Bist Du ganz unklug? Hast Du keine Ahnung, was ich für Dich schick? Was gehen Dich Deine einkünftigen Nachbarkinder an, seitdem Du Hörersfrau bist? Die Frau von einem königlichen Beamten hat nicht Gemeinshaft zu machen mit Wildbieden und solchem Gesindel. Daß mir das nicht noch einmal passiert.“ „Ach Gott, Karl -- sei doch nicht so böse, ich hab' mir ja nichts dabei gedacht,“ bat die kleinlaut. „Schlimm genug, daß Du Dir nichts denkst, wo Du weißt, daß ich den Kerl, der mir immer ein Schnippen schlägt, hasse, wie den Teufel. Aber freilich -- daß Du an mich denken sollst, ist wohl zu viel verlangt.“ Er warf sich in einen Stuhl und drückte das Gesicht mit der finster zusammengezogenen Stirn in die aufgestülpte Hand.

Von den Augen der jungen Frau fiel es wie Schuppen. In dieser Beleuchtung hatte sie ihr unvorsichtiges Tun noch nie gesehen. Brennende Scham überkam sie plötzlich. Was hatte sie nur für ein frevelhaftes und gefährliches Spiel gespielt. Ihr Mann hatte recht, das durfte nicht noch einmal vorkommen. Was in ihrem Herzen noch für Franz lebte, sollte eingelagert werden für alle Zeit, und er mußte sich daran finden.

(Fortsetzung folgt.)



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40,
gegenüber dem neuen Rathaus.

Im Inventur-Verkauf

Spitzen — Besätze — Handschuhe

grosse Quantitäten — überraschend billige Preise.

 Clysopompen, Spülkannen, Mutter- u. Klistierspritzen, einzelne Spülkannenschläuche und andere Bestandteile. Chirurgische Gummiwaren. **Richard Münnich,** Dresden-N., Dampfschiffe 11.

Kurbad Taupitz
Dresden-N., Marschallstr. 50, 1. Ecke Schulgasse.
Anstalt für naturgemäße Kur- und Krankenpflege.
Zusatz: Elektrotherapie, Massage, Bäder, Wärmegüsse und Massage auch nach Hause. Spezial: Auf. Taupitz, Naturheilkundiger, Sanitär, Gefäßtherapie, Weltweit gerollt.

Waffelbruch,
großartig, in Züden à 50 Pfg. wieder zu haben **Jeden Freitag**
im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka & Jäger Nachf.,** Dresden-Blauen, Spinnmühlstraße 14/16.

Zwei Blüsch-Säulenfotos, Pianino umgebaut, Spitzblüsch, 3 hochbelegant, 45 Bl. u. 48 Bl., Blüschiger Straße 47, 1. Pianino zu verkaufen, Gartenhaus 1.